



Konzerte auf höchstem Niveau – das Musikereignis über drei Tage

Klassikfestival am Greifensee

Die drei Konzerte an drei aufeinanderfolgenden Tagen vom letzten Freitag bis Sonntag waren vom berühmten, in Greifensee aufgewachsenen Cellisten Wen-Sinn Yang zusammengestellt worden. Er moderierte sie auch. Im «Cellissimo» am Freitagabend brillierte seine Meisterklasse ausschliesslich mit Werken für Violoncello. Eine «Schubertiade» und «Das unbekannte Werk» bestritt er dann mit befreundeten Musikerinnen und Musikern.



Elisabeth Melcher, die Organisatorin und Präsidentin der KGG mit Wen-Sinn Yang, dem künstlerischen Leiter des Festivals. (zvg)

Dass das erste Klassikfestival in Greifensee von Wen-Sinn Yang präsentiert wurde, ist kein Zufall: In Greifensee aufgewachsen, hatte er im Landenberghaus als junger Cellist seine ersten Konzerterfahrungen machen können. Seit bald zwanzig Jahren unterrichtet er als Professor für Violoncello in München. Für das erste Konzert am Freitagabend brachte er dann auch gleich seine Studentinnen und Studenten mit. Dank seinem guten Netzwerk und der Pflege der Kontakte zu den besten Musikerinnen und Musikern in der Schweiz waren die weiteren Konzerte mit hochkarätigen Künstlern besetzt. Die Kunstgesellschaft Greifensee organisierte die Konzerte in gewohnter Manier.

Ein Klassikfestival in Greifensee

Was sich in den grossen Metropolen der Klassikmusikwelt in den letzten Jahren etabliert hat, sollte nun auch in Greifensee möglich sein: Elisabeth Melcher, die Präsidentin der Kunstgesellschaft Greifensee, zeigte sich sichtlich erfreut. Das Festival mit Perlen der Kammermusik war angepasst auf die Situation bei uns. Keine grossen Orchester, sondern genau zum Landenbergsaal passend verwöhnten die Kammermusikensembles die Zuhörer mit ihrer Musik; im kleinen Rahmen gehalten, aber technisch wie interpretatorisch auf höchstem Niveau.

«Cellissimo» am Freitagabend – Cellistinnen und Cellisten der Meisterklasse

Das Cello-Ensemble der Meisterklasse
«Das Cello rührt auf tiefer, unergründlicher Ebene an unser Gefühl», sagt Yehudi Menuhin. Es gibt einiges, was die Einzigartigkeit des Instruments ausmacht: Seine grosse lyrische Qualität, sein einzigartiger sanft-dunkler Klang, sicher aber auch die Form und Grösse des Instruments, das von seinem Spieler quasi mit dem ganzen Körper umarmt wird. So waren dann bis sechs Cellistinnen und Cellisten auf der Bühne. Wen-Sinn Yang brachte seine Schülerinnen und Schüler aus München mit.

Bekanntes für Cello bearbeitet

Bekanntes neu hören war dann angesagt: Für Cello bearbeitete Werke von Grieg, Dvořák, Rossini, Bizet und anderen Komponisten konnten neu entdeckt werden. Es war eine Freude, den jungen



Mit Leidenschaft spielt Wen-Sinn Yang immer wieder den Cellopart.

Talenten mit ihrem Ausbilder zusammen zuzuhören. In den fünf Sätzen aus Griegs «Holberg Suite» und in der Ouvertüre zu

Fortsetzung Seite 2

INHALT

- 3 Amtlich
- 5 Gemeindeversammlung
- 21 Leser schreiben
- 22 Vitale Jungsenioren
- 25 Beiträge aus Nänikon
- 28 Kalender



Sie füllen die Bühne am ersten Abend des Festivals: Die Meisterklasse der Cellistinnen und Cellisten aus München.

«Wilhelm Tell» mit der bekannten Celloeinleitung von Rossini zeigten sie, was für ein wunderbares Hörerlebnis mit sechs Celli möglich ist. Spielfreude und technische Fähigkeiten prägten dann in der Folge die Aufführungen in den Arrangements für fünf oder vier Celli. Dass auch jazzige Klänge im Cello-Ensemble zum

Teil etwas schräg, aber witzig möglich sind, bewiesen dann die zwei Zugaben.

Das Cello-Ensemble

Die zwölf Cellisten der Berliner Philharmoniker sind als Ensemble eine Institution. Wen-Sinn Yang gelang es mit seiner Meisterklasse, diese Form der Auffüh-

rungspraxis auch auf die kleine Bühne zu bringen. Das sehr unterhaltsame und abwechslungsreiche Programm war immer wieder eine Leistung der Gruppe. Der Ausbilder fördert das Zusammenspiel und sucht die Harmonie. Gerade diese Ausgewogenheit war bemerkenswert in diesem ersten Konzert des Festivals.

«Schubertiade» am Samstag

Eine «Schubertiade» war zu Lebzeiten des Komponisten ein Hauskonzert, also eine Veranstaltung, die exakt in den Klangraum des Landenberghauses gehört. So war denn der Konzertabend der Kammermusik Schuberts gewidmet. Der heute als grossartiger Komponist anerkannte Schubert war in seinem kurzen Leben in allen Genres sehr produktiv. Allerdings wurde der wahre Wert seiner Musik erst nach seinem Tod erkannt.

Ein Querschnitt kammermusikalischer Werke

Die Perlen aus dem umfangreichen Schaffen Schuberts in diesem Konzert, gespielt von ausgezeichneten Musikerinnen und Musikern, waren eine repräsentative Auswahl. Nach der Introdution, Thema und Variationen für Violoncello und Klavier, dargeboten von Wen-Sinn Yang und Paola De Piante Vicin, folgte die berühmte «Arpeggione»-Sonate. Fabio da Casola hat dieses Werk für Klarinette bearbeitet und demonstrierte gleich zusammen mit der Pianistin Paola De Piante Vicin, auf eindruckliche Art und Weise den Wohlklang der drei Sätze auf diesem Instrument in der harmonischen Kooperation mit dem Klavier.

Schubert und das Klavier

Im Konzert war die Vielfalt in Schuberts Literatur für Klavier erkennbar: Adrian Oetiker und Paola De Piante Vicin spiel-



Stimmungsvolle Momente in der Schubertiade: Paola De Piante Vicin und Hani Song.

ten ein «Divertissement à la hongroise», komponiert für Klavier zu vier Händen. Wie eine Hommage an Mozart erklang dann die Sonatine für Klavier und Violine. Der wunderbare Klang der Violine, meisterhaft gespielt von Hani Song, wurde auf dem Klavier von Adrian Oetiker unterstützt. Eine Demonstration der genialen Kompositionstechnik von Franz Schubert war die Aufführung des Klaviertrios Es-Dur Opus 100. Hani Song, Violine, Wen-Sinn Yang, Cello und Adrian Oetiker brachten in ihrer Interpretation des einzigartigen Werkes die Stimmungsschwankungen zum Ausdruck. Sie nahmen nochmals die volle Energie dieser monumentalen Musik Schuberts auf und schufen magische Momente für



die Zuhörer. Es waren zauberhafte Konzertminuten, die bereits Vorfreude auf den Sonntagabend auslösten.

Wen-Sinn Yang in seiner Heimat

Seine Verbundenheit zu Greifensee ist gross: Die Musik bringt Wen-Sinn Yang regelmässig wieder an den Ort zurück, wo er seine Kindheit verbrachte. In Konzerten der Kunstgesellschaft und bei der Moderation der Konzerte der Schaffhauser Musiktage war und ist er regelmässig im Landenbergsaal. Zusammen mit seinen Freunden hat er dieses Festival zu einem Brillanten im Kulturleben der Gemeinde gemacht.



Drei unbekannte Werke der Kammermusik als Abschluss am Sonntagabend

Die gleichen Protagonisten wie am zweiten Konzert überraschten am Sonntagabend mit drei unbekanntem Werken der Kammermusik. Dies eröffnete die Gelegenheit, aufmerksam neue Töne zu entdecken. Auch Kompositionen, die nicht in den Charts vertreten sind, haben oft hohe Qualität.

Alexander Tcherepin

«Songs and Dances» für ein Violoncello und Klavier, komponiert 1953 vom Russen Alexander Tcherepin, entpuppte sich im Konzert von Wen-Sinn Yang und Paola De Piante Vicin als lyrische Musik, die einmal mehr das Cello wie die menschliche Stimme klingen liess.

Aram Katchaturian

Eine ungewöhnliche Besetzung mit Hani Song, Violine, Fabio Di Cäsola, Klarinette und Paola De Piante Vicin am Klavier trat dann auf mit einem Trio von Katchaturian. Noch einmal war die Violine mit dem aussergewöhnlichen Klang zu hören. Insbesondere der dritte Satz war eine echte Entdeckung: ein grossartiges Musikstück, das durch die Musikerinnen und Fabio Di Cäsola sehr lebendig und dynamisch gespielt wurde.

Wilhelm Berger

Ein reizvolles spätromantisches Trio von Wilhelm Berger beendete das offizielle Konzertprogramm. Fabio Di Cäsolas sehr differenziertes Spiel auf der Klarinette unterlegte Adrian Oetiker mit einem Klangteppich. Den Cellopart übernahm Wen-Sinn Yang. Bemerkenswert in der Komposition ist der Schlusssatz – «Allegro con fuoco» mit vielen Überraschungen. Mit der gleichen Fröhlichkeit erklang dann auch eine Zugabe.

Drei erfolgreiche Konzerte

Exzellente Interpretationen, informative Moderation, gut besetzte Zuhörerplätze, eine tadellose Organisation des anspruchsvollen Programms und zahlreiche Glanzstücke der Kammermusik werden vom ersten Klassikfestival am Greifensee in Erinnerung bleiben. Die Begeisterung war gross und es wurde in den anschließenden Apéros im Foyer denn auch kommuniziert und diskutiert.

In der Bilanz von Elisabeth Melcher waren auch Superlative zu hören: «Es war ein tolles Musikereignis über drei Tage, und diese mit Musikerinnen und Musikern zu erleben, die in den Konzerten brillierten und als Gäste eine wunderschöne Zeit mit uns verbrachten.

Armin Mühlebach



Fabio Di Cäsola (links) und Paola De Piante Vicin mit Wen-Sinn Yang (rechts) spielen zusammen im Konzert «Das unbekannte Werk».

AMTLICH

Informationsveranstaltung zum Verkehrsrichtplan (VRP)

An der Gemeindeversammlung vom 21. Juni 2023 wird der kommunale Verkehrsrichtplan (VRP) der Gemeinde Greifensee zur Beschlussfassung vorgelegt. Der VRP gibt die Richtung vor, wie sich der Verkehr in Greifensee in den kommenden 15 Jahren entwickeln soll. Er umfasst verschiedene Massnahmen wie zum Beispiel die Einführung von Tempo 30 im gesamten Siedlungsgebiet, Tempo 20 im Umfeld von Schulhaus und Kindergärten, eine neue Bushaltestelle beim Zentrum Meierwis sowie Ergänzungen des Fuss- und Velowegnetzes.

Am **Mittwoch, 31. Mai, um 19.30 Uhr** findet im **Landenberghaus** eine Informationsveranstaltung zum VRP statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind.

Weitere Informationen und alle Unterlagen zum VRP finden Sie unter www.greifensee.ch/gesamtverkehrskonzept.

Abteilung Hoch- und Tiefbau

Bestattungen

Am 14. Mai 2023 ist in Uster gestorben: **Magdeburg, Wolfgang**, von Deutschland, geboren 1933, wohnhaft gewesen in Greifensee.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Am 14. Mai 2023 ist in Greifensee gestorben:

Steiner geb. Morof, Hedy, von Baar ZG, geboren 1929, wohnhaft gewesen in Greifensee.

Die Beisetzung fand am Mittwoch, 24. Mai 2023, 11.00 Uhr auf dem Friedhof Awandel statt, anschliessend um 11.30 Uhr der Abdankungsgottesdienst in der ref. Kirche Greifensee.

Abteilung Bestattungen

Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung an Pfingsten

Die Gemeindeverwaltung und der Werkhof bleiben am **Pfingstmontag, 29. Mai**, den ganzen Tag geschlossen.

Pikettdienst Werkhof:
Tel. 044 940 38 74

Wir bitten Sie, SBB-Tageskarten und Parkkarten noch vorher bei der Gemeindeverwaltung zu beziehen.

Gemeindeverwaltung

www.greifensee.ch